

---

Und jeder Priester steht Tag für Tag da und versieht seinen Dienst und bringt oftmals die gleichen Opfer dar, die doch niemals die Sünden wegnehmen können.

Dieser aber hat ein Opfer für die Sünden dargebracht, und sitzt nun für immer zur Rechten Gottes und wartet hinfert, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gemacht werden.

Denn mit einem Opfer hat er für immer die vollendet, die geheiligt werden. Das bezeugt uns aber auch der heilige Geist. Denn nachdem der HERR gesagt hat:

»Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen«, spricht er: »Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn will ich es schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.«

Wo aber Vergebung der Sünden ist, da geschieht kein Opfer mehr für die Sünde.

Hebrews 10:11-18

1.

Oftmals, wenn Menschen etwas Schlimmes vorhaben, verrät sie ihre Sprache. Sie nehmen gute Worte, und drehen ihren Sinn einfach auf den Kopf.

»Opfer« ist so ein Beispiel. Eigentlich ein heiliges Wort; Aber hört man es heute in den Nachrichten, zucken alle zusammen. Liest man es in der Zeitung, packt es einen und es folgen Erschrecken, Trauer und hilflose Wut.

2.

Opfer – das meint die 14 Tote und die vielen Verletzten des Terrorangriffs in Barcelona vor wenigen Tagen. Die 130 Toten in Paris vor einem Jahr. Die 22 in Manchester vor einigen Monaten. Es sind die vielen Millionen Menschen, die seit Jahren im Nahen Osten und Teilen Afrikas unter Kriegen leiden, die keine Grenzen mehr kennen.

Opfer, wohin man hört und schaut.

Selbst solche bezeichnen sich als Opfer, die sich einen Bombengürtel umschnallen oder in ein Auto steigen, um möglichst viele Menschen in den Tod zu reißen.

– Eine *Idiotie!* Und ich frage mich, wer da eigentlich Menschen auf wessen Altar opfert?

3.

Der des einen, wahren Gottes, der Himmel und Erde geschaffen hat und alles Leben ins Dasein ruft, mit Sicherheit nicht!

Wie könnte dieser Gott Gefallen daran haben, wenn sich seine Geschöpfe gegenseitig massakrieren? Das passt nicht zusammen. Warum sollte er auch nur irgendeinen für so etwas belohnen wollen?

4.

Und doch wird es nicht nur behauptet, sondern offensichtlich auch für wahr gehalten:

Früher zeugten Bekenner schreiben davon, heute wird es getwittert und gepostet: Täter, die sich zu ihren Schreckenstaten verhalten und sich dabei ausmalen, was sie [nach ihrem »Glauben«] alles nach ihrem »Opfertod« erwartet:

Paradiesische Zustände. Die berühmten 72 Jungfrauen. Die Gnade und Dankbarkeit Gottes im Garten Eden.

– Als ob der HERR einen Massenmörder dort hineinlassen würde!

5.

Mit Sicherheit nicht!

Und doch gibt es diese kranke Phantasie. Und sie lockt Leute.

Mit kalter Intelligenz wird sie von finsternen Strippenziehern, die mit Gott nur wenig am Hut haben, in Köpfen eingepflanzt. Mit geschliffenen Worten wird so lange gerechtfertigt und schöngeredet, bis der Kandidat soweit ist, diesen *Unfug* für bahre Münze zu nehmen und das, was ihm sein Herz, seine Seele und sogar die Stimme Gottes sagt, zum Schweigen zu bringen.

Denn das ist nötig. Bevor Menschen andere Menschen mit Gleichmut auslöschen können, müssen sie ihre eigene Seele löschen. Nur im Dunklen kann man das tun, was diese Leute vorhaben.

6.

Im Himmel ist es jedoch hell. Und was auch immer diese Attentäter dort antreffen werden, eines wird ganz sicher geschehen:

Sie werden sehen!

Die Augen werden ihnen aufgetan und sie werden erkennen, was gut und was böse ist. Sie werden sich schlagartig bewusst sein, was sie angerichtet haben. Und dann werden sie es sein, die von Erschrecken, Trauer und auch hilfloser Wut gepackt werden; – Aus Scham über sich selbst; Über ihre fanatische Blindheit. Und über ihre furchtbare Tat.

Was für arme Seelen sie dann sein werden!

7.

Es ist Gotteslästerung, wenn heilige Begriffe aus der Religion des Lebens in eine Kultur des Todes übertragen werden.

Das Opfern; das war einst eine Geste der Dankbarkeit gegenüber Gott. Jeder Mensch lebt von den Früchten seiner Arbeit; Sei es nun auf dem Feld, in der Viehzucht, im Handwerk, oder im Handel. Und doch wusste man instinktiv, dass es letztlich am Segen Gottes hängt, ob Arbeit auch Ertrag bringt.

Und wenn das der Fall war [wie es doch häufig so ist], bedankte man sich bei Gott für Wachstum und Gedeihen. Man nahm eine Handvoll, also eine winzige symbolische Gabe, hob sie zum Himmel und sagte:

»Danke für den Segen HERR! Ich weiß wohl, wem ich mein Leben verdanke!«

8.

Mehr nicht. Das war alles. Und vor allem war es genug des Opfers. Menschenopfer waren und sind nach biblischen Glauben sowieso tabu. Sie »sind dem HERRN ein Gräuel.« So heißt es in der Schrift.

Wobei es tatsächlich eine Ausnahme gibt. Eine einzige, nach der Gott allerdings auch nie wieder ein weiteres Opfer entgegennehmen wollte: Es war der freiwillige Tod von Christus Jesus am Kreuz. Und das hat so gar nichts mit einer Gewalttätigkeit Jesu zu tun. Das Kreuz ist nicht das Pendant eines Sprengstoffgürtels, mit dem man Menschen in den Tod reißt.

Es war ein *sich-nicht-wehren*, eine Hingabe in einen Vorgang, mit dem Gott etwas mitteilen wollte:

9.

»Mit einem Opfer hat [der Christus] für immer vollendet, die geheiligt werden.«

Mit einem Opfer hat der Christus alles Opfern beendet. Es ist überflüssig. Die Heiligen haben keine Lebensopfer mehr zu bringen. Keine Wiederholung, keine Neuinszenierung, keine Nachahmung, ist den Gottesfürchtigen erlaubt.

Denn Gott hat kein Gefallen am Tod!

Er ist ein Gott des Lebens. Und das wird er auch immer bleiben; weshalb er auch Christus nicht im Tod gelassen hat.

10.

Die Frage ist nun, was wir daraus machen? Schließlich sind wir diejenigen, die dem Christus nachfolgen. Heilige, die sich im Glauben als seine Priester bezeichnen. Was wollen wir damit anfangen?

Mein Vorschlag: Erinnern und das Leben dankbar annehmen, genießen und es miteinander teilen.

Lassen Sie uns eintreten gegen jegliche menschgemachte Kultur des Todes und für das Leben.

Lassen Sie uns aller Welt zeigen, wie man durch Dankbarkeit, Freude, Lebenslust und gegenseitige Annahme, der Gnade teilhaftig wird, die der lebendige und lebensschaffende Gott für alle Menschen vorgesehen hat.

Frei von Opfern, aber voll von wunderbarem Segen.

*Amén.*